

Engagement im Studium

Einleitung

Engagement im Studium bezeichnet einen positiven und erfüllenden Gemütszustand, der sich auf das Studium, damit verbundene Inhalte und Aufgaben bezieht. Dieser äußert sich im Grad der Aufmerksamkeit, der Neugier, des Interesses sowie der Leidenschaft, die Studierende ihrem Studienfach entgegenbringen und kennzeichnet somit ihre Motivation für das gewählte Studienfach zu lernen und sich weiter zu entwickeln. Schaufeli, Martinez, Pinto, Salanova & Bakker (2002) haben zur Messung von Engagement im Studium eine Skala entwickelt, die die drei Facetten Vitalität, Hingabe und Vereinnahmung bündelt.

Mit *Vitalität* wird eine hohe Tatkraft sowie ein großes Durchhaltevermögen im Studium bezeichnet, auch wenn man mit Schwierigkeiten konfrontiert wird. Unter *Hingabe* wird der Enthusiasmus und Einsatz für das Studium verstanden, durch den das Studium bedeutsam, inspirierend und herausfordernd wird. *Vereinnahmung* wiederum bezeichnet den Zustand hoch konzentrierten Arbeitens, der mit positiven Gefühlen und dem Verlust des Zeitgefühls während des Studierens einhergeht.

Engagement im Studium korreliert mit guten akademischen Leistungen (Bakker, Sanz Vergel & Kuntze, 2015; Salanova, Schaufeli, Martinez & Breso Esteve, 2010; Schaufeli et al., 2002), die sich auch auf die weitere berufliche Laufbahn auswirken (Martinez, Peñalver & Meneghel, 2016). Engagement im Studium ist durch veränderbare Rahmenbedingungen sowie Kontextmerkmale gut formbar, insbesondere durch die Veränderung der Studienbedingungen. Daher hat das Konzept auch im Hochschulkontext hohe Relevanz (Finn & Rock, 1997; Fredricks & Paris, 2004).

Methode

Engagement im Studium wurde mithilfe der deutschen und auf den Studienkontext adaptierten Version der Skala von Schaufeli und Bakker (UWES-9; 2003) erhoben. Die Skala mit ursprünglich neun Items wurde für diese Befragung auf jeweils ein Ankeritem für jede der drei Dimensionen reduziert: (1) Hingabe wurde durch das Item „Mein Studium inspiriert mich.“, (2) Vitalität durch das Item „Während ich für mein Studium arbeite, fühle ich mich stark und voller Elan.“, und (3) Vereinnahmung durch das Item „Ich bin glücklich, wenn ich mich im Studium mit etwas intensiv auseinandersetzen kann“ erfasst. Die Studierenden gaben an, wie häufig sie die angegebenen Zustände auf einer Skala von „nie“ (0) bis „immer“ (6) erlebten. Für die eindimensionale Skala wurde ein Mittelwert über alle Items gebildet. Studierende wurden aufgrund ihres individuellen Wertes in zwei Gruppen eingeteilt: „gering engagierte“ und „hoch engagierte“ Studierende.

Im Folgenden werden nur die hoch engagierten Studierenden betrachtet (Mittelwert größer 3,5, d. h. der überwiegende Teil der Antworten entfällt auf mindestens „regelmäßig“ (3) oder „häufig“ (4)).

Ein Kooperationsprojekt zwischen dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, der Freien Universität Berlin und der Techniker Krankenkasse.

Kernaussagen

- 47,5 % der Studierenden in Deutschland sind hoch engagiert.
- Zwischen den Anteilen männlicher (49,9 %) und weiblicher (45,2 %) hoch engagierter Studierender besteht ein statistisch signifikanter Unterschied.
- Der größte Anteil hoch engagierter Studierender findet sich in den Fächergruppen Medizin/Gesundheitswissenschaften (53,5 %).
- Den geringsten Anteil hoch engagierter Studierender weist die Fächergruppe Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (40,8 %) auf.

Ergebnisse

47,5 % der Studierenden in Deutschland weisen ein hohes Engagement im Studium auf. Es zeigt sich ein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern: Der Anteil hoch engagierter männlicher Studierender ist mit 49,9 % bedeutsam größer als der Anteil hoch engagierter weiblicher Studierender mit 45,2 %.

Studierende verschiedener Fächergruppen unterscheiden sich in Bezug auf ihr Engagement im Studium: Der Anteil an hoch engagierten Studierenden schwankt zwischen 40,8 % (Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) und 53,5 % (Medizin/Gesundheitswissenschaften). Dabei ist der Anteil engagierter Studierender in den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften signifikant geringer als in allen anderen befragten Fächergruppen.

Betrachtet man diese Ergebnisse im Hinblick auf die verschiedenen Hochschultypen, so lässt sich zwischen den Universitäten (46,9 %) und den Fachhochschulen (48,1 %) kein signifikanter Unterschied feststellen.

Der Anteil an hoch engagierten Studierenden unterscheidet sich zwischen den Studierenden verschiedener Studienjahre nur unwesentlich:¹ Bis zum dritten Studienjahr nimmt der Anteil an hoch engagierten Studierenden tendenziell ab. Ab dem dritten Studienjahr bleibt dieser Anteil relativ konstant. Es gibt keine statistisch signifikanten Unterschiede in den Beurteilungen zwischen den Studienjahren.

Eine detaillierte Studienbeschreibung sowie methodische Erläuterungen sind auf der Internetseite der Freien Universität Berlin unter www.fu-berlin.de/gesund-studieren zu finden. Dort befindet sich auch eine Auflistung der weiteren Faktenblätter zur Befragung "Gesundheit Studierender in Deutschland 2017".

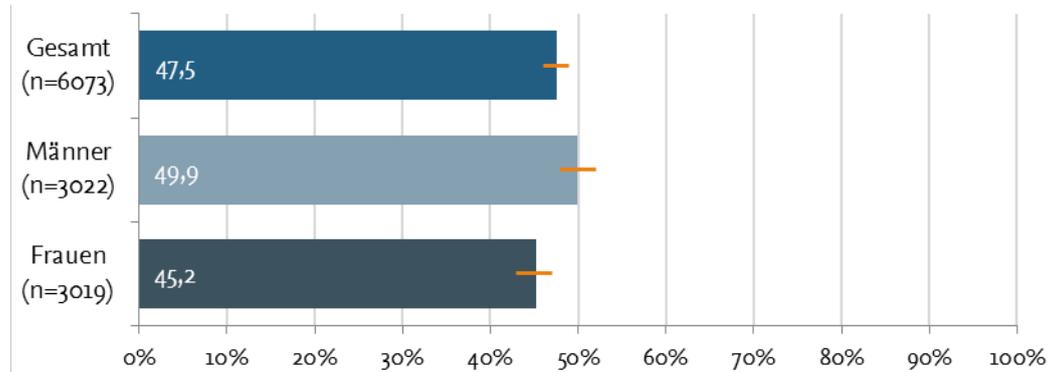
¹ Die Werte des ersten Studienjahres werden wegen der geringen Fallzahl mit Vorsicht interpretiert.

Literatur

- Bakker, A. B., Sanz Vergel, A. I. & Kuntze, J. (2015). Student engagement and performance. A weekly diary study on the role of openness. *Motivation and Emotion*, 39 (1), 49–62. <https://doi.org/10.1007/s11031-014-9422-5>
- Finn, J. D. & Rock, D. A. (1997). Academic success among students at risk for school failure. *Journal of Applied Psychology*, 82 (2), 221–234. <https://doi.org/10.1037//0021-9010.82.2.221>
- Fredricks, J. A. & Paris, A. H. (2004). School Engagement: Potential of the Concept, State of the Evidence. *Review of Educational Research*, 74 (1), 59–109. Zugriff am 08.03.2017. Verfügbar unter <http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.3102/00346543074001059>
- Martinez, I. M., Peñalver, J. & Meneghel, I. (2016). Take care of well-being: how facilitators and engagement predict performance of university students. *Multidisciplinary Journal for Education, Social and Technological Sciences*, 3 (1), 100–117. Zugriff am 07.03.2017. Verfügbar unter <http://polipapers.upv.es/index.php/MUSE/article/view/3751/5245>
- Salanova, M., Schaufeli, W. B., Martinez, I. M. & Breso Esteve, E. (2010). How obstacles and facilitators predict academic performance: the mediating role of study burnout and engagement. *Anxiety, Stress & Coping*, 23 (1), 53–70.
- Schaufeli, W. B. & Bakker, A. B. (2003). *UWES - Utrecht Work Engagement Scale. Preliminary Manual [Version 1, November 2003]*. Utrecht.
- Schaufeli, W. B., Martinez, I. M., Pinto, A. M., Salanova, M. & Bakker, A. B. (2002). Burnout and Engagement in University Students: A Cross-National Study. *Journal of Cross Cultural Psychology*, 33 (5), 464–481. <https://doi.org/10.1177/0022022102033005003>

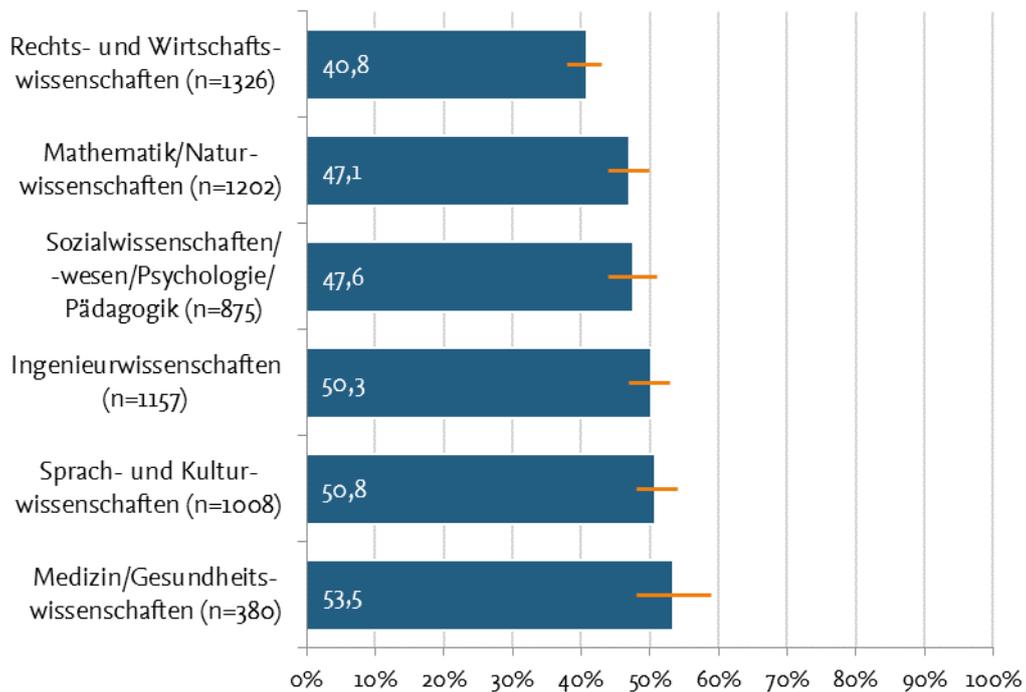
Grafische Ergebnisdarstellung

Abbildung 1: Hohes Engagement, differenziert nach Geschlecht.



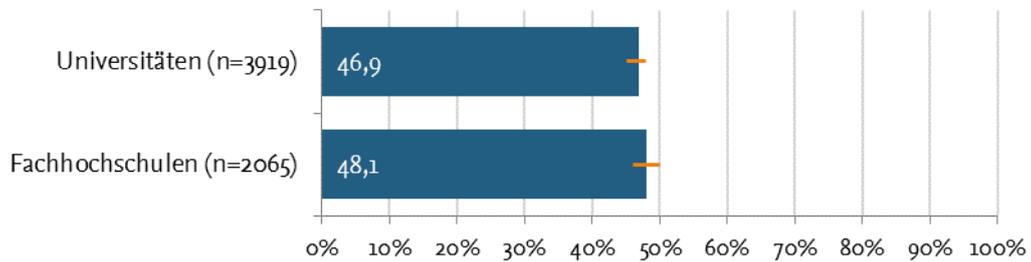
Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „regelmäßig“/„häufig“ engagiert sind. Angaben in Prozent in blauen Balken, 95 %-Konfidenzintervalle in orangefarbenen Linien.

Abbildung 2: Hohes Engagement, differenziert nach Fächergruppen.



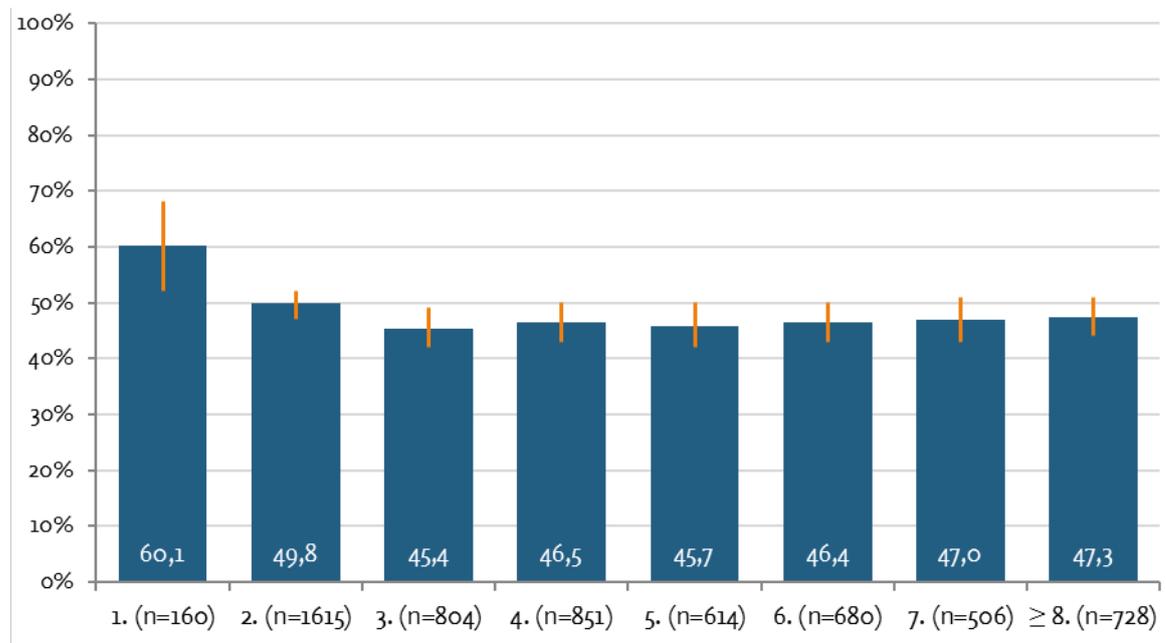
Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „regelmäßig“/„häufig“ engagiert sind. Angaben in Prozent in blauen Balken, 95 %-Konfidenzintervalle in orangefarbenen Linien.

Abbildung 3: Hohes Engagement, differenziert nach Hochschultyp.



Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „regelmäßig“/„häufig“ engagiert sind. Angaben in Prozent in blauen Balken, 95 %-Konfidenzintervalle in orangefarbenen Linien.

Abbildung 4: Hohes Engagement, differenziert nach Studienjahren.



Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „regelmäßig“/„häufig“ engagiert sind. Angaben in Prozent in blauen Balken, 95 %-Konfidenzintervalle in orangefarbenen Linien.